

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 57.

Dienstag den 26. Februar.

1867.

## Bekanntmachung.

Das 3. Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungs-Blattes, enthaltend:

- Nr. 17. Gesetz, die Vergütung der innenbenannten Kriegs-Lasten und Schäden betreffend, vom 12. Februar 1867;
- = 18. Verordnung zu Ausführung des Gesetzes, die Vergütung der innenbenannten Kriegs-Lasten und Schäden betreffend, vom 12. Februar 1867;
- = 19. Verordnung, das Liquidiren der Unterbehörden bei Gesuchen um Erlaß von Polizeistrafen betreffend, vom 11. Februar 1867,

ist bei uns eingegangen und wird bis zum 16. März d. J. auf hiesigem Rathhause saale zur Kenntnisknahme öffentlich aushängen.  
Leipzig, den 25. Februar 1867.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Serutti.

## Bekanntmachung.

Zur Vermeidung von Verkehrshindernissen in der Centralstraße an den Concert-Abenden der Gesellschaft *Euterpe* haben alle Wagen, welche Besucher der Concerte diesen zuführen, ihren Weg nach der Centralhalle nur von der Promenade aus über die Brücke und ihren Rückweg durch die Central-, Elster- und Dorotheenstraße zu nehmen, alle Wagen aber, welche Concertbesucher wieder abholen, nur von der Centralstraße aus an der Centralhalle vor- und von da über die Brücke zurückzufahren.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnung werden mit Geld- oder Gefängnißstrafe geahndet werden.

Zur Erleichterung des Verkehrs wird es wesentlich beitragen, wenn die Fahrgäste den Fahrpreis gleich beim Einsteigen, nicht erst beim Aussteigen an den Wagenführer entrichten.

Leipzig, am 2. Februar 1867.

Der Rath und das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Dr. E. Stephani.

Dr. Rüder.

S.

## Holz-Auction.

Mittwoch den 27. d. M. sollen im Rosenthalrevier Vormittags von 9 Uhr an an Auktionsstücken: 14 eichene, 13 buchene, 4 rüsterne, 4 maholdeberne, 1 lindene, ferner 1 1/2 Klastern eichene Nusscheite, so wie 5 Klastern buchene, 23 1/2 Klastern eichene, 5 Klastern rüsterne, 1/2 Klastern erlene und 34 Klastern aspene Brennholzcheite, ferner 173 Lang- und 87 Abraumhaufen und eine Partie Stockholzhaufen unter den im Termine an Ort und Stelle öffentlich angeschlagenen Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden. Beginn der Auction am Rosenthalthor.  
Leipzig, am 20. Februar 1867.

Des Rathes Forst-Deputation.

## Die „lebenden Bilder“ der Rückertfeier.

Friedrich Rückerts poetisches Schaffen war im Bilde nach drei Hauptrichtungen darzustellen, in denen er überhaupt Gestalten bietet, und dies ist der Fall in seinen erotischen, in seinen patriotischen und in seinen epischen Dichtungen. Schwierigkeiten würde besonders das Liebesbild für Gestaltenbildung gemacht haben, wenn man nicht aus Rückerts ewig „hohem Lied“ der Liebe, aus seinem „Liebesfrühling“ eine lyrische Novelle herausfinden könnte. Das stille Herzensleben des Liebenden und der Geliebten durchwandelt alle Gänge des Liebesgeschicks, auch die finsternen des Zweifels, des Zagens und Entfahrens, bis es wieder in den hellen Sonnenchein tritt und seine Seligkeit erringt. Diese Entwicklungsstufen der Liebe gestatteten, sie in drei Bildern darzustellen, über deren Art wir jedoch nichts verrathen wollen. Der künstlerische Entwurf dazu kann nur als gelungen betrachtet werden und die Ausführung wird es nicht weniger sein.

An die Verherrlichung der Liebe reiht sich die Verherrlichung der Frauentreue in dem morgenländischen Epos *Nal* und *Damajanti*. Dieses wundervolle Heldenlied der Frauentreue ist leider dem deutschen Publicum zu wenig bekannt, als daß man sich für die Erklärung der zwei Bilder aus demselben auf die Declamation der zwei betreffenden Stellen der Rückert'schen Dichtung hätte beschränken dürfen, weshalb eine andere Hand den Inhalt derselben in großen Zügen wiedergab, um auch diese Bilder allgemeinverständlich zu machen.

Im Augenblick einer politischen Neugestaltung Deutschlands lag es nahe, uns dann vom Dichter in die Kaisergruft des Kyffhäuser führen zu lassen zu jenem Friedrich Barbarossa,

Der hat hinabgenommen  
Des Reiches Herrlichkeit  
Und einst wird wiederkommen  
Mit ihr zu seiner Zeit.

Und an dieses geheimnißvolle Sagenbild schließt sich endlich als lebendes und letztes der lebenden Bilder die Bekrönung der Denkmalsüste an, die dem Künstler Gelegenheit bot, die neun

Musen in einer ebenso sinnigen als reizenden Gruppe um den gefeierten Dichter zu vereinen.

So haben denn Dicht-, Ton- und bildende Kunst ihr Möglichstes gethan, um in Leipzig ein der hohen Bildungsstufe und Bedeutung der Stadt wie dem Ruhme und der Größe des in ganz Deutschland mit neuer Begeisterung gefeierten Dichters würdiges Fest zu bereiten. Mögen nun diejenigen, welche durch ihre Stellung im Leben der Ehre ihrer Stadt ein Opfer schuldig sind, nicht vergessen, daß, wie die 400 Frs. der Stadt Zürich, auch Leipzigs Besteuerer zum Dichterdenkmal in Neuseß ein Gegenstand öffentlicher Berichte werden wird.

## Matinée der Gesellschaft Andante-Allegro.

Zu den reinsten und edelsten Genüssen, welche uns in der bisher verflossenen Saison geboten wurden, müssen wir die von der Gesellschaft für Künstler und Kunstfreunde Andante-Allegro veranstaltete und am 24. Februar im Concertsaale des Gewandhauses stattgehabte Matinée rechnen, bei deren Ausführung sich das „Florentiner Streichquartett“, bestehend aus den Herren Kammervirtuos Jean Becker, Enrico Masi, Luigi Chiofari und Friedrich Hilpert, ferner zwei Mitglieder der Gesellschaft Andante-Allegro: Herr Opernsänger Joseph Schild und der Hornvirtuos Herr Adolf Lindner, endlich die Pianofortevirtuosin Fräulein Sophie Menter aus München theilnahmen. Vom ursprünglichen Programm wurde dahin abgewichen, daß anstatt des Cherubini'schen Streichquartetts das Haydn'sche G moll-Streichquartett ausgeführt und das „Concertstück für Bratsche“ von Taeglichsbeck weggelassen wurde, was in Anbetracht der Programmlänge als passende Aenderung erschien.

Ueber die Leistungen des „Florentiner Streichquartetts“ hat sich nun auch die gesammte Berliner Kritik in einer Weise geäußert, die an enthusiastischen Lobspenden die Leipziger Kritik bei Weitem noch übertrifft. Gewiß haben wir es auch hier mit einem Ensemble zu thun, dessen Vollkommenheit bisher als unübertroffen bezeichnet werden muß. Das Spiel der jugendlichen Meister ist